

**DA**            **ALLGEMEINES; EPOCHEN**

**DAK**           **20. Jahrhundert**

**DAKC**          **1933 - 1945**

**Deutschland**

**20. Juli 1944**

**Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung 2016**

**17-3**            ***Gedanken sind Kräfte*** : eine persönliche Annäherung an den Widerstand meines Vaters Günther Smend / Axel Smend. Hrsg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg und der Baden-Württemberg-Stiftung gGmbH. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 36 S. : Ill. ; 22 cm. - (Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung ; 2016). - ISBN 978-3-8353-3077-1 : EUR 7.90  
[#5419]

Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg konnte im Jahr 2006 im Alten Schloß in Stuttgart eine Gedenkstätte an die beiden Brüder Klaus und Berthold Schenk Graf von Stauffenberg eröffnen. Die Gedenkstätte dokumentiert die Lebenswege der beiden Brüder von Jugend an bis hin zu ihrem Widerstandshandeln gegen den Nationalsozialismus. Flankierend zur Errichtung der Gedenkstätte kam es zur Gründung der Stauffenberg-Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., die durch Vorträge, Tagungen und Publikationen an das Wirken der Gebrüder Stauffenberg und der Hitler- Attentäter vom 20. Juli 1944 erinnern möchte. Jeweils am 19. November findet die Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung statt,<sup>1</sup> in der ein Familienmitglied eines der Männer des 20. Juli über die Motivation und das Selbstverständnis seines Vorfahren referiert, aber auch darüber berichtet, was es persön-

---

<sup>1</sup> Frühere Vorlesungen wurden in **IFB** besprochen: ***Brüder Stauffenberg*** / Richard von Weizsäcker. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 17 S. ; 22 cm. - (Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung ; 2006). - ISBN 978-3-8353-0578-6 : EUR 5.90 [#0761]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz313100470rez-1.pdf> - ***Nichts war umsonst*** : Stauffenbergs Not ; [anlässlich der Gründung der Stauffenberg-Gesellschaft am 25. Oktober 2007 in Stuttgart im Neuen Schloss gehalten] / Hartmut von Hentig. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2008. - 64 S. ; 22 cm. - (Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung ; 2007). - ISBN 978-3-8353-0360-7 : EUR 9.90 [9795]. - Rez.: **IFB 08-1/2-301**  
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz280614705rez.htm> - ***Stauffenberg und die junge Generation im deutschen Widerstand*** / Detlef Graf von Schwerin. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 30 S. ; 22 cm. - (Stuttgarter Stauffenberg-Gedächtnisvorlesung ; 2008). - ISBN 978-3-8353-0579-3 : EUR 7.90 [#0488]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308518306rez-1.pdf>

lich für ihn bedeutete, Sohn oder Tochter eines Widerstandskämpfers gegen die NS-Diktatur zu sein.

In der Gedächtnisvorlesung vom 19. November 2016 stellt der Vorsitzende der Stauffenberg-Gesellschaft, Axel Smend, Motivation und Schicksal seines Vaters, Günther Smend, vor.

Günther Smend (1912 - 1944) hatte sich unmittelbar nach seinem Abitur 1932 bei der Reichswehr gemeldet und war mit Begeisterung Soldat. Schnell stieg er nach der Teilnahme am Frankreichfeldzug sowie schließlich am Rußlandfeldzug bereits mit 30 Jahren zum Oberstleutnant im Generalstab auf. In dieser Funktion war er Adjutant des Generalstabschefs des Heeres, Generaloberst Kurt Zeitzler. Jedoch geriet Smend aufgrund seiner tiefchristlichen Überzeugung in Gegensatz zum NS-Regime und gehörte zum Kreis der Männer des 20. Juli. Seine Verhaftung erfolgte am 1. August 1944, nach einem Prozeß vor dem Volksgerichtshof wurde er am 8. September 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet bzw. ermordet. Auch während seiner Vernehmung hatte er aus seiner Abscheu vor dem NS-Regime keinen Hehl gemacht und deutlich zum Ausdruck gebracht, daß es innerhalb der militärischen Führung keinen Glauben an den von Hitler fanatisch proklamierten Sieg mehr gab. Schlußendlich wurde Smend vorgeworfen, daß er von den Attentatsplänen auf Hitler gewußt, jedoch „nichts dagegen unternommen habe“ (S. 11). Auch darüber hinaus hatte Smend mehrfach mit anderen ranghohen Militärs erörtert, wie Hitler beseitigt werden könnte, zugleich hatte er versucht, seinen Vorgesetzten, Generalstabschef Zeitzler, für die Attentatspläne zu gewinnen – jedoch erfolglos. Zeitzler war immerhin ein Offizier, der es gewagt hatte, Hitler zu widersprechen und der Smend auch nicht verraten hat.

Intensiv beschäftigt sich Axel Smend mit den letzten Gedanken seines Vaters nach dessen Verhaftung am 1. August. Im März 1944 hatte Günther Smend von einem Verwandten ein kleines Büchlein geschenkt bekommen mit dem Titel **Gedanken sind Kräfte**. Das Bändchen beinhaltete Sinnsprüche für jeden Kalendertag „im Mittelpunkt stehen ausgewählte Bibelworte, denen zur Vertiefung Zitate aus Literatur und Philosophie zugeordnet sind“ (S. 14).

Günther Smend versah die Zitate mit eigenen Anmerkungen und Kommentaren. So stellte er im Hinblick auf das Thema Glauben fest: „Not lehrt beten; ich habe es wieder gelernt. Dieses Büchlein war mir ein großer Trost in den Tagen vor meinem Tode“ (S. 15). Sein Handeln stellte der Offizier dabei unter das Bibelwort aus 2. Timotheus 4, Vers. 7: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten“ (Zit. S. 16).

Zugleich werden aus den letzten Aufzeichnungen von Günther Smend auch seine Sorge um seine erst 27 Jahre alte Frau, die vierjährige Tochter und die beiden Söhne im Alter von drei Jahren bzw. fünf Monaten deutlich. Tatsächlich sahen sich die Kinder und Witwen der Männer des 20. Juli auch weit über das Jahr 1945 massiven Anfeindungen ausgesetzt. So berichtet Axel Smend von einem Elternabend aus dem Jahr 1954, bei dem seine Mutter sich anhören mußte, als Sohn eines Verräters müsse man sich über

seine schlechten schulischen Leistungen ja nicht wundern. Dem standen auch freilich Lichtblicke gegenüber. Zu diesen gehörten u.a. eine Einladung von Dr. Albrecht von Erlach aus Bern, der den Kindern der Opfer des 20. Juli 1944 einen mehrmonatigen Aufenthalt in einem Kinderheim in der Schweiz ermöglichte, um dort nach dem Krieg wieder zu Kräften zu kommen. Ebenfalls dankbar ist Axel Smend für die bereits 1947 erfolgte Gründung des Hilfswerks 20. Juli 1944. Aus diesem ging schließlich die Stiftung 20. Juli 1944 hervor. Wichtig ist Axel Smend allerdings auch die Bekanntschaft zu den Kindern der anderen Männer des 20. Juli, mit denen er im gemeinsamen Gedenken an die Väter zusammenkommt.

Schließlich ist für Axel Smend das familiäre Schicksal auch Ausgangspunkt, sich allgemein mit der Geschichte des Widerstands gegen das NS-Regime zu beschäftigen und sich mit den Lebenswegen von ganz verschiedenen Persönlichkeiten, die gegen das NS-Regime aufgestanden sind, auseinanderzusetzen – ganz gleich welchem sozialen oder politischen Hintergrund diese Persönlichkeiten entstammen. So sind ihm u.a. Hans und Sophie Scholl zum Vorbild geworden, so bspw. wenn Hans Scholl schreibt: „Nicht wir müssen etwas tun, sondern ich muss etwas tun“ (Zit. S. 28). Diese Devise gilt es auch in der Gegenwart in der Auseinandersetzung mit extremistischen Kräften der äußeren Rechten und äußeren Linken zu berücksichtigen.

Michael Kitzing

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8474>